

KURZNOTIZEN

Blut spenden
in Lavelshoh

LAVELSLOH. Ein Blutspendetermin vom DRK-Ortsverein Lavelshoh-Diepenau findet am Montag, 8. Februar, von 16 bis 20 Uhr in der Sporthalle in Lavelshoh statt. **DH**

Beratung über
den Haushalt

BAD REHBURG. Der Ausschuss für Finanzen und Wirtschaftsförderung der Stadt Rehburg-Loccum tagt am Dienstag, 9. Februar, um 19 Uhr im Veranstaltungsräum der Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Haushalts sowie Mitteilungen des Bürgermeisters und Anfragen der Ausschussmitglieder. Zuhörer müssen sich für die öffentliche Sitzung bis zum kommenden Montag unter Telefon (0 50 37) 97 0143 im Rathaus der Stadt anmelden. Es besteht die Pflicht zum Tragen einer OP- oder einer FFP2-Maske. **DH**

Richtige Worte für
Konflikte finden

MITTELWESER. In der Arbeitsstelle Mittelweser der VHS Nienburg startet am Donnerstag, 11. Februar, um 19 Uhr der Online-Kursus „Krisenzeiten, Konflikte, Hilfslosigkeit“. Unter Leitung von Ute Niemann trainieren Teilnehmer unter anderem die Bedürfnisse zu erkennen, die sich hinter jedem Konflikt ergeben und die Wortwahl und Sprache so zu verändern, dass Klarheit, Respekt und Selbstachtung gewahrt bleiben. „Mit den monatlichen Trainings profitieren die Teilnehmer am meisten, da sich das Gelernte vier Wochen anwenden lässt, um dann im Austausch zu erfahren, was noch zu ergänzen oder zu verändern ist“, heißt es von der VHS. Eine vorherige Anmeldung per E-Mail an VHS-Mittelweser@gmx.de ist erforderlich. **DH**

Kein Abschied von
Goldhahn-Müller

STOLZNAU. Kirchenvorstand und Kirchenkreisvorstand haben wegen der stei-

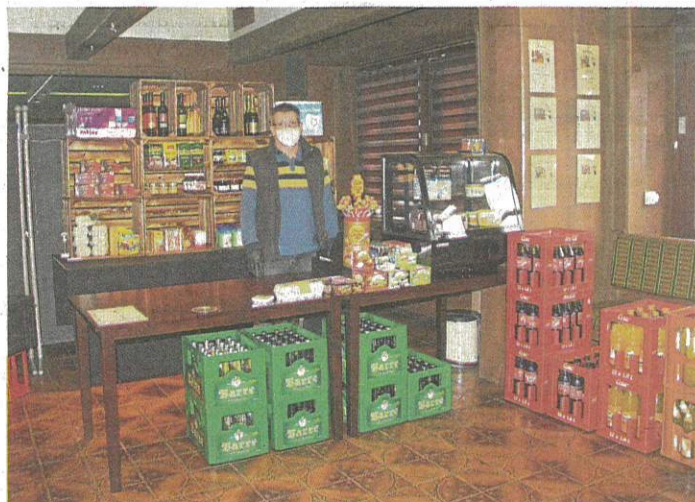
Nachfolger in der Warteschleife

Nahversorgung Warmsen: Gastronom und Bäcker bekunden Interesse / IHK erklärt Übergangsphase

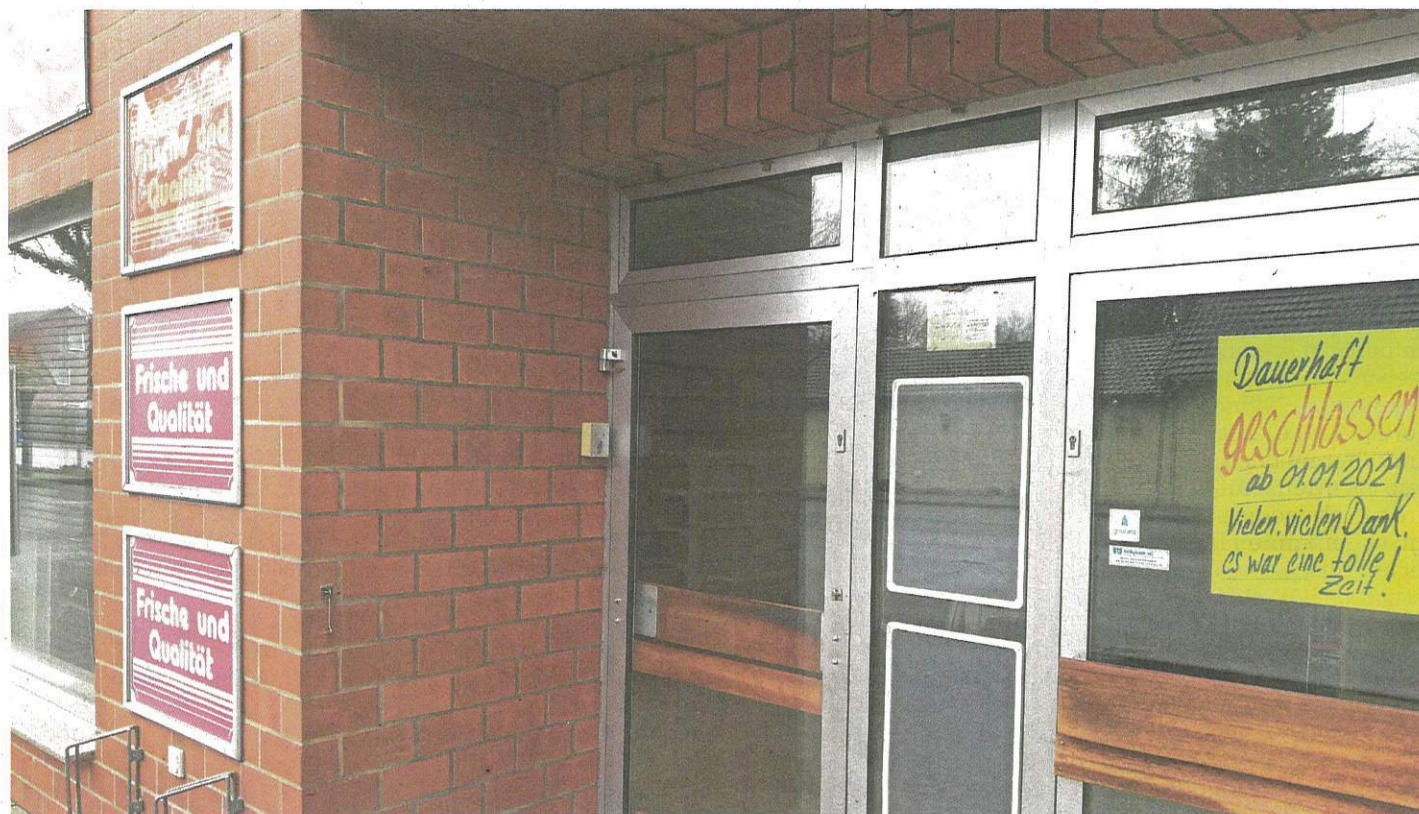
VON ANNIKA BÜSCHING

WARMSSEN. Seit Familie Heineking ihren Lebensmittelmarkt in Warmsen zum Jahresbeginn geschlossen hat, steht die Frage im Raum, was mit der leerstehenden Immobilie im Ortskern geschieht und wie und von wem die Nahversorgung künftig sichergestellt werden könnte. Nun werfen gleich zwei Unternehmer ihren Hut in den Ring: Karsten Pfeiffer, der mit seiner Frau Karin die „Bürgerkneipe“ im Ort betreibt, und Andreas Ledig, Bäcker und Konditormeister aus Uchte, haben gegenüber der HARKE ihr Interesse bekundet, langfristig ein Angebot vorzuhalten.

Karin und Karsten Pfeiffer haben vor einigen Wochen bereits den „Backshop Warmsen“ gegründet. Da die Kneipe coronabedingt ohnehin geschlossen ist, hat das Ehepaar die angrenzende Kegelbahn zum Mini-Supermarkt umfunktioniert. Auf Bestellung ist ein Grundsortiment an Backwaren, Frischeprodukten, Haushalts- und Vorratsartikeln sowie Getränken erhältlich. Die Zahl der Kunden steige. „Wir wären sehr daran interessiert, die Grundversorgung der Warmser zu übernehmen, wenn auch nicht zu allen Bedingungen“, sagt Karsten Pfeiffer. Er habe erste Gespräche mit dem Ziel, ein über den Backshop hinausgehendes Angebot auf die Beine zu



Karsten Pfeiffer hat die Kegelbahn zum Mini-Supermarkt umfunktioniert.



Seit Jahresbeginn ist der Lebensmittelmarkt Heineking geschlossen. Die Immobilie im Ortskern steht jetzt leer.

FOTOS: BÜSCHING

stellen, geführt, noch sei nichts verbindlich.

Der Backshop ist montags bis samstags von 7 bis 10 Uhr geöffnet. Die Warenausgabe, für die ein Zeitfenster gewählt werden muss, erfolgt ausschließlich auf Bestellung am Tag zuvor bis 22 Uhr online, per Whatsapp oder Anruf. „Unsere Räumlichkeiten geben nicht mehr her, da sich wegen der aktuellen Corona-Regeln immer nur ein Kunde darin aufhalten darf“,

erläutert Pfeiffer. Schlange stehen gelte es zu vermeiden. „Das bedeutet aber nicht, dass man nicht kurzfristig anrufen kann, wenn plötzlich etwas fehlt. Wir versuchen, alles möglich zu machen“, sagt Pfeiffer, weist aber auf den Vorlauf hin, den zum Beispiel Aufbackbrote benötigen. Artikel, die auf der Homepage des Backshops nicht geführt werden, könne er auf Anfrage besorgen.

Andreas Ledig zieht nach eigenen Angaben die Einrichtung einer Verkaufsstelle analog zu Uchte in Betracht, heißt: ein Bäckereifachgeschäft mit Café. „Wir würden sicher auch Frühstücksbedarf verkaufen und die eine oder andere Handelsware im Angebot haben, aber wir würden keinen Lebensmittelmarkt, wie es ihn vorher gegeben hat, betreiben“, erklärt der Konditormeister. Seine Idee sei in einem Teil des leerstehenden Supermarktes, aber auch anderswo umsetzbar. Aktuell beliebere er einige Kunden aus Warmsen und Umgebung mittels Bäckerwagen. Die Touren können erweitert werden, sagt Ledig: „Anruf genügt.“

Gemeindedirektor Reinhard Schmale ist nach eigenen Angaben sehr daran gelegen, dass es bald wieder einen Nahversorger in Warmsen gibt. Allein: Familie Heineking hält sich bezüglich einer Wiedernutzung ihres Gebäudes bedeckt. Vor Juni ist wohl nicht mit einer Lösung zu rechnen, heißt es. Alternativen für die Übergangsphase – eine Containerlösung, der Vorraum des Rathauses (ehemalige Sparkasse) oder auch ein Teil des Hauses Nummer 18 an der Ortsdurchfahrt – haben sich, wie Schmale bestätigt, zerschlagen.

Für die Kaufmannsfamilie bezieht Eric Heineking Stellung: „Ein Verkauf der Immobilie kommt aus unserer Sicht nicht in Frage. Ich muss dazu anfügen, dass eine Nachnutzung noch nicht feststeht, es gibt hier mehrere Optionen.“ Mehr gibt Heineking nicht preis. Der Familie sei ausdrücklich geraten worden, „keine zu voreiligen Entscheidungen zu treffen“. „Ich hoffe für die Warmser inständig, dass bald wieder ein Nahversorger im Ort sein wird. Mir persönlich liegt es sehr am Herzen, auf das Ver-

ständnis der Warmser zu hoffen, unser jetziges Handeln nicht weiter und konkreter zu hinterfragen, die Zeit wird einiges mit sich bringen. Ich versichere, dass es auf keinen Fall in unserem Interesse ist, Leerstand im Warmser Ortskern zu fördern bzw. aktiv dazu beizutragen“, schließt Heineking seine Ausführungen.

Wenn ein Betrieb oder Teile dessen, auch Ausstattung, übernommen werden, kann das unter Umständen als Weiterführung gelten. Bei einer solchen müssen beispielsweise Arbeitnehmer übernommen oder Abfindungen gezahlt werden. Paragraph 613a Bürgerliches Gesetzbuch regelt Rechte und Pflichten beim Betriebsübergang. Diese arbeitsrechtliche Schutzvorschrift habe allerdings nicht den Charakter einer Blaupause, sagt Thorsten Kropp von der Industrie- und Handelskammer Hannover: „Solche Sachverhalte sind jeweils für sich zu betrachten, es hängt immer vom Einzelfall ab!“ Rechtlich bewege man sich dabei häufig auf dünnem Eis, Arbeitgeber gingen deshalb gern auf Nummer sicher.